

„Roter Faden“

für Mitglieder
des Ortsvereins Sehnde

Nr. 111 · Oktober / November 2026



SPD

Soziale
Politik für
Dich



Liebe Genossin, lieber Genosse!

Die aktuelle Ausgabe ist ein Rückblick über die Kommunalwahlen mit dem intensiven und sehr kreativen Wahlkampf und zeigt die Ergebnisse aus Sicht der SPD.

► Kommunalwahlergebnisse: Zwei Ortsbürgermeister wird die SPD stellen, und zwar in Bolzum und Rethmar.

► Landtagswahlergebnis in Sachsen-Anhalt: So eine Katastrophe, diese Wahl! Was kommt auf uns zu? Ein großer Teil dort glaubt an das Märchen der AfD-Versprechen.

► Den meisten Deutschen dürfte klar sein, dass es dringend tiefgreifende Reformen braucht. Sie sind vielfach unzufrieden. Wahrscheinlich weil es an die eigene Geldbörse geht. Motto: Reformen ja – aber nicht, wenn es mich betrifft.

► Tankrabbat ab 1. Oktober. Schnell, einfach und schlecht.

An dieser Stelle ein privates Wort.

Lieber Olaf, deine Amtszeit endet in diesen Tagen. Für dich endet eine 24-Stunden-Verfügbarkeit an sieben Tagen der Woche. Die Zeit wird wieder dir gehören. Anfangs wird es für dich ungewohnt sein. Doch bald – so hoffe ich – wirst du die Möglichkeiten deines neuen Lebensabschnitts nutzen.

Ich wünsche dir, deiner Frau und eurer Familie Glück, Gesundheit und viele gute Ideen für die Gestaltung eurer neu gewonnenen Freizeit.

Dietrich Puhl

Am 13. September wurden in Sehnde die Bürgermeisterin/der Bürgermeister, der Stadtrat, die zehn Ortsräte und die Regionsversammlung neu gewählt.

Foto: Giessener Allgemeine

Nr. 111, Stand: 30. September 2026

Verantwortlich für den Inhalt: Dietrich Puhl; E-Mail dp4you@live.com
Der „Rote Faden“ ist ein zweimonatlich erscheinendes Mitteilungsblatt des Ortsvereins Sehnde. Er berichtet über das politische Leben in Sehnde und wird den Genossinnen und Genossen in der Regel als PDF-Datei gesendet.

Namentlich mit „dp“ gekennzeichnete Artikel entsprechen der Ansicht des Herausgebers. Sie sind nicht Meinung der Partei und/oder des Ortsvereins beziehungsweise der SPD-Fraktion im Stadtrat Sehnde.

Ich folge dem Rat für deutsche Rechtschreibung und verzichte auf Schreibweisen mit Gendersternchen, Binnen-I oder Doppelpunkt. Ich verwende die weibliche und männliche Form, jedoch ohne dem Zwang zu unterliegen, einen Artikel von Anfang bis Ende durchgehend zu müssen. Wenn möglich, verwende ich zudem neutrale Formulierungen.

Wörter frei von Großbuchstaben im Wort; Texte überwiegend frei von Anglizismen.



Foto: SPD

Letztmalig als Bürgermeister in einer Ratssitzung: Olaf Kruse beendet Amtszeit

Mit der Ratssitzung am 1. Oktober endet die achtjährige Amtszeit von Olaf Kruse als Sehndes Bürgermeister. Er verzichtete auf eine erneute Kandidatur am 13. September.

Unvorhergesehene weltweite Entwicklungen

Weltweite Entwicklungen mit Ergebnissen und Wirkungen bis weit in die Sehnder Entwicklung hinein begleiteten seine Amtszeit. Sie bescherten der Stadtverwaltung außerordentliche Aufgaben. Beispielsweise die Anordnungen in der Corona-Zeit, mit der veränderten Zuwanderung mit dem Krieg in der Ukraine oder auch mit den Anforderungen beim Infrastrukturschutz.

In seiner Amtszeit entstanden öffentliche Gebäude. Feuerwehrhäuser sind saniert und neu gebaut, Kindertagesstätten und Schulen erneuert, Bau- und Gewerbegebiete neu erschlossen und Glasfaserleitungen verlegt worden.

Ein besonderer Höhepunkt für ihn, die Eröffnung des Sportzentrums Sehnde 2022 an der Chausseestraße.

Auch wurden die Straßenausbaubeiträge abgeschafft.

Jahrelanger Investitionsstau

„Als ein Erbe jahrelangen Investitionsstaus, den er mit seinem Amtsantritt übernahm“, bezeichnete Olaf Kruse die aktuelle finanzielle Situation der Stadt Sehnde mit der deutlich gestiegenen Verschuldung in seiner Amtszeit.

Zuversicht

Olaf Kruse übte das Amt stets gern und mit Überzeugung aus. Seinem letztmaligen Frühjahrsempfang beendete er mit den Worten: „Er gehe mit dem guten Gefühl, dass unsere Stadt auf einem starken Fundament steht, getragen von vielen Menschen, die sich einbringen und Sehnde zu dem machen, was es ist. Eine liebens- und lebenswerte Stadt am Rande der Landeshauptstadt Hannover.“

Daniela Busche gewinnt Stichwahl

Sehndes erste Bürgermeisterin

SEHNDE, 28. September ► Äußerst eng wurde es bei der Stichwahl zwischen Daniela Busche (parteilos mit Unterstützung der SPD) und Marco Schinze-Gerber (CDU).

Mit 51,5 Zu 48,5 Prozent der Stimmen konnte sich die parteilose Daniela Busche schließlich gegen CDU-Kandidaten durchsetzen. Sie ist damit Sehndes erste Bürgermeisterin. Die erste Frau in diesem Amt.



Ein seit Mai 2025 andauernde Wahlkampf endet für sie erfolgreich. Ein Wahlkampf, den es so noch nicht in Sehnde gab. Lang, engagiert, sehr persönlich, kreativ und intensiv.

Das Ergebnis

Die Wahlbeteiligung von 49,5 Prozent entspricht 9.441 Stimmen von 19.092 Wahlberechtigten.

Auf Daniela Busche entfielen 51,5 Prozent (4.805 Stimmen). Auf ihren Mitbewerber Marco Schinze-Gerber 48,5 Prozent (4.521 Stimmen). Eine Differenz von 284 Stimmen zu Gunsten von Daniela Busche.

Fotos: SPD

CDU und SPD büßen Stimmen ein – Grüne und AfD wachsen

SPD und CDU verlieren fast gleich stark

SEHNDE, 28. September ► Ungewöhnlich symmetrisch fallen nach dem vorläufigen Ergebnis der Auszählungen bei der Kommunalwahl die Verluste der beiden großen Parteien in Sehnde aus: Die SPD gibt 7,5 Prozentpunkte ab, die CDU 7,46 – beide verlieren damit nahezu im Gleichschritt. Die SPD bleibt mit neun Sitzen knapp vor der CDU mit zehn Sitzen stärkste Kraft nach Sitzverteilung, die CDU hat aber die meisten Mandate.

Daniela Busche siegte in der Stichwahl am 27. September. Diethelm Huch aus Rethmar rückt im Rat für sie nach.

Von diesen Verlusten profitieren gleich zwei Parteien: Die AfD legt um 9,77 Punkte zu und wächst von zwei auf sechs Sitze, kann aber nur drei besetzen. Die Grünen gewinnen 4,06 Punkte hinzu und ziehen mit sechs statt fünf Sitzen in den Rat ein – der einzige Zuzug einer etablierten Partei in Sehnde. Die FDP errang einen Sitz. Die Linke legt ebenfalls zu (+2,15 Punkte, zwei statt einem Sitz), während das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) neu antritt, aber noch keinen Sitz erreicht.

Die neun Mandatsträger der SPD im neu gewählten Stadtrat



Marcel Aue, Bilm



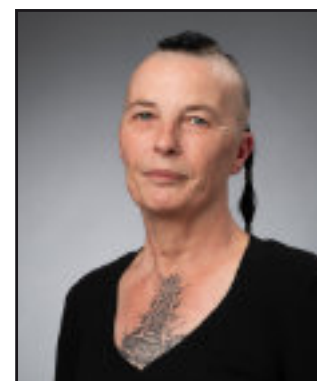
Edgar Bäkermann, Rethmar



Michael Brozy, Sehnde



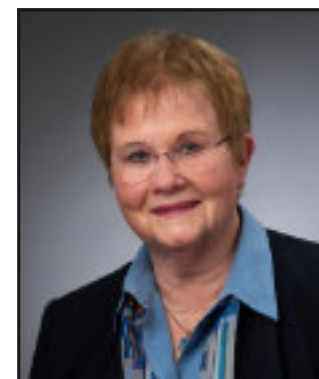
Max Digwa, Rethmar



Andrea Gaedecke, Sehnde



Diethelm Huch, Rethmar



Gisela Neuse, Ilten



Anastasia Siegismund, Höver



Wolfgang Toboldt, Sehnde

Die Mandatsträger der SPD in den neu gewählten Ortsräten

Ortsrat Bilm



Marcel Aue, Bilm

Ortsrat Bolzum



Sandra Feldmann



Verena Bolzum



Raphael Küper

Ortsrat Dolgen-Evern-Haimar



Frank Larisch

Ortsrat Höver



Uwe Eichelkraut



Anastasia Siegismund



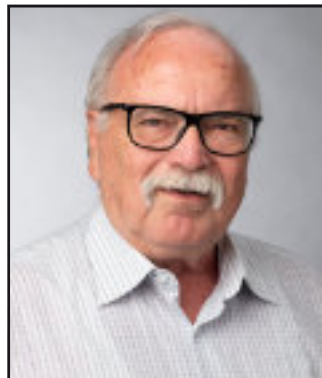
Karsten de Haan



Natascha Cheesman

Ortsrat Ilten

Ortsrat Müllingen-Wirringen



Karl-Heinz Grun



Udo Köhler



Ralph Spannknebel

Ortsrat Rethmar



Matthias Jäntsche



Kay Digwa



Marius Schwaldt



Carsten Wedig

Ortsrat Sehnde



Michael Brozy



Wolfgang Toboldt



Katrin Quel

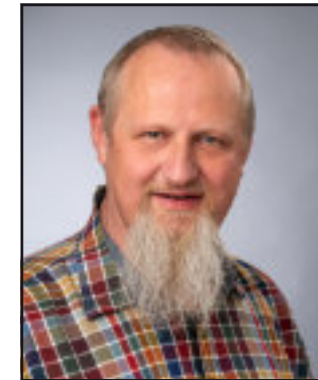


Kevin Koch

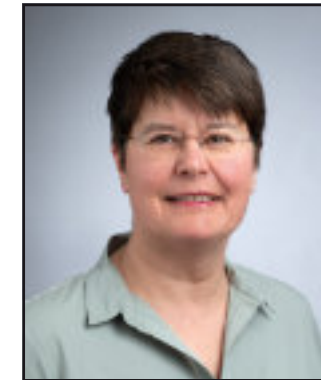
Ortsrat Wassel



Ulrike Dohrs



Lars Wilhelm



Petra Buchwald



René Bettels

Ortsrat Wehmingen

Fahrradparkhaus wird nicht umgesetzt

SEHNDE, 24. August ► Das Konzept der neuen Mitte für Sehnde sieht für die Aufwertung des Kreuzungsbereiches „Peiner Straße – Nordstraße“ sowie zur Förderung des Radverkehrs und ÖPNV einen Mobilitäts-Punkt mit einem Fahrradparkhaus, einer öffentlichen Toilette, einem neuen Bushaltestellenwartebereich, Kiosk sowie einer Fahrradwerkstatt vor. Als Abrundung des Konzeptes wurde zusätzlich ein öffentlicher Trinkwasserspender geplant, der ebenso gefördert werden sollte.

Doch die Baukostensteigerungen seit der Fördermittelbewilligung, die sich durch die über mehrere Monate hinweg ungeklärte Finanzierungssituation niedergeschlagen haben, sind zu einem Hindernis geworden.

Das moderne Projekt, welches einen Mehrwert für die städtebauliche Entwicklung in Sehnde darstellt, kann aufgrund von nicht erfolgreicher Ausschreibungsergebnisse in der gegenwärtigen Form nicht umgesetzt werden.

Das Projekt Fahrradparkhaus lässt sich nach jetzigem Stand nicht im Kostenrahmen mit den geplanten Eigenmitteln von 176.000 Euro herstellen, den der Rat der Stadt Sehnde zuletzt am 19. März 2026 beschlossen hat.

Zwar hat der Bund weitere Fördermittel und das Finanzierungsvolumen auf insgesamt rd. 1,4 Mio. Euro bewilligt. Auch hat die Region Hannover per Beschluss der Regionsversammlung vom 30. Juni 2026 die Absicherung einer zusätzlichen Deckungslücke in Höhe von 100.000 Euro bestätigt.

Allerdings führten über die Sommermonate laufende Ausschreibungen teils zu keinem Ergebnis. Weitere Angebote lagen bereits über dem Budget. Es wird daher nicht davon ausgegangen, dass durch eine Wiederholung der offenen Ausschreibungen Mehrkosten

Fahrradparkhaus kommt nicht

Daniel Busche zum Aus für das Fahrradparkhaus

SEHNDE, 25. August ► Sichere und attraktive Fahrradabstellmöglichkeiten sind nichts desto trotz sinnvoll und wichtig für Sehnde. Es ist kein Sieg einer Partei über die anderen... sondern ein Ergebnis, dass gemeinsam im Rat beschlossen wurde. Wenn die Kosten nach Ausschreibung zu hoch sind, dann ...

Es ist aber bedauerlich, dass die Zusammenarbeit mit dem Klinikum Wahrendorf und auch die vorgesehenen öffentlichen Toiletten nun leider nicht umgesetzt werden können.

Gleichzeitig ist es gut, wenn das Thema jetzt ein Ende findet.

Eine Never-Ending-Story ist für Sehnde nicht gut. Wir haben genügend andere Baustellen und Herausforderungen, um die wir uns kümmern müssen.



Die Kostenobergrenze ist Bestandteil eines demokratisch gefassten Beschlusses. Hoffentlich besteht die Möglichkeit, die bereits entstanden Kosten durch die vereinnahmten Fördergelder abzudecken. Dies wird geprüft.

Das Ergebnis gilt es zu akzeptieren. Am 27. August 2026 wird das Thema im Rat auf der Tagesordnung stehen.

Für mich geht es jetzt darum, den Blick nach vorne zu richten. Wir sollten unsere Energie dort einsetzen, wo sie für Sehnde tatsächlich gebraucht wird.

Dazu gehören eine solide Finanzpolitik, eine verlässliche Infrastruktur und die vielen anderen Aufgaben, vor denen unsere Stadt steht.

Ich hätte mir gewünscht, dass das Gesamtprojekt wie geplant umgesetzt werden kann. Aber irgendwann muss auch eine Entscheidung getroffen und akzeptiert werden.

Für Sehnde ist es wichtig, dass wir uns danach wieder den Themen widmen, die vor uns liegen. Foto: Privat

in den anderen Bereichen eingespart werden können. Der Stopp des Projektes führt nach derzeitigem Stand zu rd. 238.000 Euro zuzüglich Zinsen - ohne die Realisierung des Projektes.

Durch den Abbruch der Maßnahme wird der Zweck zweck gemäß Förderbescheid nicht erfüllt. Grundsätzlich ist es möglich bereits verausgabte Fördermittel nicht zurückzahlen zu müssen. Allerdings unterliegt dies einer Einzelfallprüfung des BALM im Nachgang.

Heute wurde der Verwaltungsausschuss über diese Situation informiert. Über die Einstellung des Projekts und das weitere Vorgehen wird in der Ratsitzung am 27. August 2026 abschließend entschieden.

Dadurch verliert Sehnde ein zukunftsweisendes Vorhaben zur Verbesserung des ÖPNV und des Radverkehrs an der „Peiner Straße“ und die Chance auf eine Aufwertung des Bahnhofsumfelds.

Regenrückhaltebecken an der Achardstraße erweitert

Mitte August begannen die Bauarbeiten zur Erweiterung des Regenrückhaltebeckens an der Achardstraße. Das Projekt wird von der Stadtverwaltung und den Stadtwerken Sehnde gemeinsam umgesetzt und stellt einen wichtigen Baustein zur Verbesserung des Starkregen- und Hochwasserschutzes dar.

Der Maßnahme ging eine umfassende hydraulische Überprüfung des Einzugsgebietes durch ein Ingenieurbüro in den Jahren 2024 und 2025 voraus. Auf Grundlage der Untersuchung wurden mehrere kommunale Maßnahmen zur Verbesserung der Starkregenvorsorge entwickelt und schrittweise umgesetzt.

Während der Bauarbeiten kam es im Bereich der Achardstraße

zeitweise zu Einschränkungen durch den Baustellenverkehr.

Mit der Erweiterung des Regenrückhaltebeckens investierten die Stadt und die Stadtwerke Sehnde nachhaltig in den Schutz der Bevölkerung und der Anliegerinnen und Anlieger im Gewerbegebiet Borsiring vor den Folgen zunehmender Starkregenereignisse und schaffen gleichzeitig einen ökologisch und gestalterisch aufgewerteten Bereich.



SEHNDE, DAS HAT GEROCKT!

von Daniela Busche

SEHNDE, 28. August ► Was für ein Rock Open Air mit Agent Dee auf Falkenhagens Hof! Ein



rappelvoller Hof, Fans, Freunde, Interessierte – und eine Stimmung, die einfach nur großartig war!

Zur Eröffnung kam extra Eva Bender vorbei. Vielen Dank dafür! Das hat uns viel bedeutet.



Und offenbar hatten wir euren Durst ein bisschen unterschätzt: Zwischendurch musste tatsächlich Bier nachgeholt werden!

Selbst das Wetter konnte uns am Ende nicht stoppen. Als der Regen kam, blieb der harte Kern einfach da – weitergetanzt, weitergefeiert, nass geworden und egal! Bis kurz nach Mitternacht gab's sogar noch eine Zugabe. Und dann: brav Schluss. Versprochen ist versprochen.

Auch kulinarisch gab's eine Erkenntnis des Abends: Unsere selbstgemachte Bratcurrysoße kam so gut an, dass wir im Team beschlossen haben: Davon muss beim nächsten Mal definitiv MEHR her!

Und gefeiert wurde nicht nur für uns: Auch die Samosfreunde wurden mit euren Spenden bedacht. Danke dafür!

So ein Abend funktioniert nur gemeinsam. Deshalb ein riesiges Dankeschön an das Team der SPD und Team Danny Busche – für Aufbau, Organisation, Theke, Grill, spontane Lösungen und ganz viel Herzblut.



Und ebenso Danke für die finanzielle Unterstützung an die Sonnen-Apotheke Sehnde, die Tanzschule „wir tanzen“ von Julia Schmidt, Colour Company, die KTB GmbH und die Firma Max Digwa. Ohne solche



Unterstützer sind Veranstaltungen dieser Art kaum möglich.

Und natürlich: Danke an Sigrd und Jürgen für Falkenhagens Hof!

Unser Team war sich am Ende ziemlich schnell einig:

Für Sehnde. Gemeinsam. Laut. Fröhlich. Und sehr, sehr gern wieder!

Agent Dee – ihr habt Sehnde gerockt!

Fotos: SPD



Was für ein Abend in der KGS Sehnde!

von Daniela Busche

SEHNDE, 1. September ► Volles Haus, viele interessierte Gesichter, spannende Fragen –



und Themen, bei denen es auch mal ordentlich zur Sache ging.

Klimaschutz, Gewerbegebiet, unsere Vergangenheit, unsere Zukunft und Entscheidungen, die nicht immer jedem gefallen. Genau das gehört für mich dazu. Politik darf auch mal reiben. Demokratie lebt davon, dass wir miteinander reden, nachfragen und unterschiedliche Meinungen aushalten.

Und ja: Manche Fragen waren unbequem. Aber genau dann zeigt sich, wofür man steht. Ich möchte mich nicht hinter Floskeln verstecken. Ich möchte

ehrlich antworten, Haltung zeigen und dabei immer ich selbst bleiben.

Ein ganz großes Dankeschön an NP/HAZ für diesen Abend, eure Vorbereitung und dafür, dass ihr den Kandidierenden und den Menschen in Sehnde

diesen offenen Austausch erstmal ordentlich zur Sache ging.

Und danke an alle, die gekommen sind, zugehört, kritisch nachgefragt, gelacht und diskutiert haben. Diese vielen Begegnungen bedeuten mir gerade im Endspurt unglaublich viel.

Ich gehe heute Abend müde, aber mit ganz viel Energie und einem richtig guten Gefühl nach Hause.

Noch 12 Tage.

Jetzt zählt's. Für Sehnde. Für uns.

Fotos: SPD

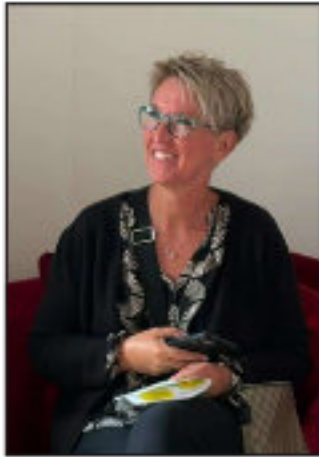
Stationen eines intensiven Wahlkampfes

Zu Besuch im sOfA Algermissen

von Daniela Busche

SEHNDE, 7. August ► Heute war ich gemeinsam mit der SPD-Ratsfraktion zu Besuch im sOfA – Schöner Ort für Alle sowie im Mehrgenerationenhaus (MGH) in Algermissen.

Ich bin sehr beeindruckt von dem, was hier mit großem Engagement und viel Herzblut entstanden ist. Ein Ort, der Menschen zusammenbringt,



Gemeinschaft fördert und ein-drucksvoll zeigt, wie lebendig ehrenamtliches Engagement sein kann.

Ob Trauercafé, der Ausfüll-fuchs als Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, Märchenerzählerin, Selbsthil-fegruppen, Spielenachmittage, gemeinsames Frühstück, Mit-tagstisch, Kleidertauschbörsen, ein Tauschregal oder zahl-reiche weitere Angebote – hier ist für jede Generation etwas dabei. Ein Haus zum Wohlfüh-len, Verweilen und für Begeg-nungen.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Kommune die Räum-lichkeiten kostenfrei zur Verfü-gung stellt. Vereine und zahl-reiche Ehrenamtliche füllen diese mit Leben und schaffen

so einen echten Mehrwert für die Menschen vor Ort.

Solche Orte stärken den gesell-schaftlichen Zusammenhalt, fördern Begegnungen und zei-gen, was möglich ist, wenn Kommune, Ehrenamt und Ver-eine gemeinsam wirken. Davon können wir auch für Sehnde wertvolle Impulse mit-nehmen. Eine solche Einrich-tung entspricht meiner Vor-stellung von einem "Anker-platz" für Sehnde. Wir sollten alles dafür tun ein solches (Familien)-Zentrum für Sehnde zu bekommen.

Vielen Dank für die freundliche Führung und den inspirieren-den Austausch!

Fotos:
Daniela Busche, SPD

Busches Grill- station in Ilten – über 30 Grad, kalte Getränke und viele gute Gespräche!

von Daniela Busche

ILTEN, 15. August ► Gestern machte Busches Grillstation Halt in Ilten – und trotz der Hitze war richtig was los. Vom



ganz kleinen Besucher im Bol-lerwagen bis zum Vierbeiner waren alle Generationen dabei.

Bei kalten Getränken, Würst-chen und Spießen wurde er-zählt, diskutiert, gespielt und natürlich auch Boule gespielt.

Und die Gespräche waren viel-fältig und manchmal sehr di-rekt. Neben Fahrradparkhaus und neuem Rathaus in Sehnde ging es vor allem um Themen, die Ilten unmittelbar betreffen:



eine mögliche Paketstation für den Ort, den Verkehr durch Il-ten und die Grünpflege.

Eine Frage kam dabei ebenfalls ganz offen auf den Tisch: „Warum soll ich eigentlich Sie wählen?“

Eine Frage, die ich gut finde. Denn genau darum geht es im

Wahlkampf: nicht nur Plakate anschauen, sondern nachfra-gen, Positionen hinterfragen und sich ein eigenes Bild von den Menschen machen, die Verantwortung übernehmen möchten.

Meine Antwort darauf gebe ich am liebsten im persönlichen Gespräch: Ich möchte zuhören, Dinge erklären, Probleme an-packen und Entscheidungen nachvollziehbar machen. Mit Verwaltungserfahrung, Sach-verstand und einem klaren Blick auf unsere Finanzen – aber vor allem mit viel Nähe zu den Menschen in unseren Ortsteilen. Nicht alles wird möglich sein. Aber ich möchte offen sagen, was geht, was nicht geht und warum.

Mit dabei war auch das SPD-Team für den Ortsrat Ilten mit Natascha Cheesman, Karsten



de Haan, Thorsten Cheesman, Beate Stöckemann und Dr. Jan Thomas Michaelen. Eine gute Gelegenheit, auch die Kandida-tinnen und Kandidaten für den Ortsrat persönlich kennenzu-lernen.

Genau dafür sind meine Grill-stationen da: keine große Büh-ne, keine langen Reden – son-dern miteinander reden. Kri-tisch, neugierig, manchmal kontrovers und gerne auch mit einem Lachen. Und am Grill Kandidaten aus Sehnde: Daniel Hommann und Florian Schuchardt. Danke!

Danke an alle, die bei über 30 Grad vorbeigekommen sind – ob zu Fuß, mit Bollerwagen oder auf vier Pfoten.

Kalte Getränke. Heiße Themen. Direkte Fragen. So mag ich Wahlkampf.

Fotos: SPD

Grillen, Gespräche und ein paar Regentropfen

von Daniela Busche

MÜLLINGEN, 16. August ► Ges-tern war ich zu Gast beim SPD-Grillen Müllingen/Wirringen am Bouleplatz in Müllingen. Und auch ein paar kleine



Schauer konnten der richtig gu-ten Stimmung nichts anhaben.

Bei Gegrilltem, Boule und guter Laune waren die Kandidatin-nen und Kandidaten für den Ortsrat dabei. Ein tolles Team und vor allem: viele Gelegen-heiten für persönliche Gesprä-che.

Und die Themen waren vielfäl-tig: Wie stehe ich zum Fahr-radparkhaus? Warum halte ich den Rathausneubau für rich-tig? Welche Bedeutung hat für mich unsere Feuerwehr und das Ehrenamt? Wie kann eine veränderte Grünpflege ausse-hen? Und vor allem: Was möchte ich als Bürgermeisterin verändern?



Genau solche Abende mag ich: Nicht nur über Politik reden, sondern miteinander. Fragen stellen, unterschiedliche Mei-nungen hören, erklären, disku-tieren – und auch mal gemein-



sam lachen.

Denn Kommunalpolitik findet nicht nur im Rathaus statt. Sie beginnt dort, wo Menschen zu-sammenkommen und sagen, was ihnen für Sehnde und ihre Ortschaft wichtig ist.

Danke an das Team in Müllin-gen/Wirringen für die Einla-dung, die tolle Organisation und den schönen Abend!

Fotos: SPD

SPD Wassel lud zum traditionellen Austausch ein

von Daniela Busche

WASSEL, 21. August ► Gute Ge-spräche, leckeres Essen und an-geregte Diskussionen: Unter dem bekannten Motto „Wo Meinung auf den Grill darf“ hat die SPD Wassel auch in diesem Jahr wieder zu ihrem beliebten Sommertreffen eingeladen. Rund 40 Bürger und Parteif-reunde kamen bei angeneh-men Sommertemperaturen zusammen, um in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen.

Initiiert wurde die gelungene Veranstaltung von Ulrike Dohrs, die bereits seit 2011 Orts-ratsmitglied Wassel und im Stadtrat ist, gemeinsam mit der parteilosen Bürgermeister-



Ulrike Dohrs und Daniela Busche (v.re.) freuen sich über den guten Besuch in Wassel

Foto: Heike Fahrenhold

Boßeln in Höver

von Christoph Schemschat

HÖVER, 5. September ► Zum traditionellen Boßelturnier hatte die örtliche SPD eingela-den, zu der sich vier Mann-schaften mit je fünf Teilneh-mern anmeldeten. Die Anwe-senden trotzten den kleinen Regenschauern, welche erst kurzfristig in der Wettervorher-sage standen. Anschließend zeigte man sich jedoch zufrie-



den mit der allgemeinen Wet-terlage. Abgerundet hat das Ganze ein ausreichender Ge-tränkevorrat. Auf halber Stre-



cke gab es eine ausgiebige Pau-se, in der getrunken, geplau-dert und für den Rückweg motiviert wurde.

Im Anschluss fand ein gemein-sames Grillen auf dem Hexen-platz am Steinbruch statt, wor-auf die Siegerehrung folgte. Platz 1 mit nur 39 Würfeln be-legte die Schorff-Gruppe, ein privater Zusammenschluss. Mit 46 Würfeln sicherte sich die Schützengesellschaft Höver den zweiten Platz, dicht gefolgt vom TSV Höver mit 47 Würfeln. Etwas abgeschlagen jedoch dabei war die SPD mit Andrea Gaedecke, Daniela Busche und Familie Cheesman. Die Gruppe benötigte 56 bis zum Ziel.

Mit insgesamt 25 Teilneh-menden endete die harmoni-sche und lustige Veranstal-tung am späten Sams-tagnachmittag.

Fotos: SPD



SPD-Grillen bringt Klein Lobke und Gredenberg zusammen

von Daniela Busche

KLEIN LOBKE, 8. September ► Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus Klein Lobke und Gredenberg sind der Einladung der SPD zu einem gemeinsamen Grillnachmittag gefolgt. Neben Speisen und Getränken standen auf dem Hof von Bernhard Fricke Gespräche über örtliche Anliegen, die Entwicklung Sehndes und die bevorstehende Kommunalwahl im Mittelpunkt.

Die Veranstaltung fand in Klein Lobke statt, da Gredenberg wegen der aktuellen Baustellensituation nur eingeschränkt erreichbar ist. Zahlreiche Familien mit Kindern nutzten das gute Wetter für einen Besuch. Die Kandidierenden für Orts- und Stadtrat standen für Fra-

gen und Anregungen zur Verfügung.

Bürgermeisterkandidatin Daniela Busche zeigte sich erfreut über die Resonanz. Der direkte Austausch sei ihr besonders wichtig, erklärte sie. Als mögliche Bürgermeisterin wolle sie die Ortschaften stärker mit der Kernstadt verbinden und dafür sorgen, dass Anliegen und Ideen aus der Bevölkerung gehört würden.

Ortsbürgermeister Michael Brozy blickte auf Veranstaltungen des vergangenen Jahres in Klein Lobke zurück und kündigte an, sein Amt weiterhin ausüben zu wollen.

Nach Angaben der SPD war das Treffen Teil einer langen Reihe von Grill- und Gesprächsveranstaltungen in den Sehnder Ortschaften. Der gemeinsame Abschluss der Tour von Partei und Bürgermeisterkandidatin ist für Freitag, 11. September 2026, in Rethmar vorgesehen.

Fotos: SPD



Südtorfeld Sehnde: Grundstückspreise endlich realistisch gestalten und Wachstum ermöglichen

Die Diskussion um die Vermarktung der Gewerbe- und Mischgebietsflächen im Südtorfeld zeigt deutlich: Die bisherigen Preisvorstellungen der Stadt haben sich am Markt nicht durchsetzen lassen. Interessenten gab es durchaus – jedoch nicht zu den aufgerufenen Preisen.

Die Ursache hierfür liegt in der Entstehungsgeschichte des Gebietes. Die Erschließung erfolgte ursprünglich im Zusammenhang mit der Interimslösung für die Verlegung des EDEKA-Marktes. Die damit verbundenen hohen Erschließungskosten führten dazu, dass zur Erreichung einer Kostendeckung entsprechend hohe Grundstückspreise kalkuliert wurden. Der Markt hat jedoch gezeigt, dass diese Preise nicht erzielbar sind.

Die nun vorgesehene Senkung des Gewerbegrundstückspreises von 275 Euro auf 261 Euro pro Quadratmeter wird nach unserer Einschätzung nicht den gewünschten Effekt erzielen. Eine Reduzierung um lediglich 14 Euro pro Quadratmeter ist für viele Existenzgründer, Handwerksbetriebe und kleinere Unternehmen nicht ausreichend, um eine Investitionsentscheidung zu treffen.

Wir schlagen deshalb einen echten Investitionsanschub vor:

Gewerbeflächen mit einer überwiegend gewerblichen Nutzung von mehr als 50 Prozent der Fläche sollten zu einem Preis von 135 Euro pro Quadratmeter angeboten werden.

Für Mischgebietsflächen, die Wohnen und Gewerbe miteinander verbinden, sollte ein Preis von 190 Euro pro Quadratmeter gelten.

Auf starre Vorgaben hinsichtlich der jeweiligen Nutzungsanteile sollte verzichtet wer-

den, um Investoren und Gründern größtmögliche Flexibilität zu ermöglichen.

Der Rat der Stadt und die Stadtverwaltung müssen sich die Frage stellen: Was gewinnen wir, wenn die Flächen weiterhin unveräußert bleiben und über Jahre brachliegen?

Jeder nicht verkaufte Quadratmeter bringt der Stadt keine Einnahmen. Jede nicht erfolgte Ansiedlung bedeutet ausbleibende Gewerbesteuereinnahmen, keine zusätzlichen Grundsteuereinnahmen und keine neuen Arbeitsplätze. Zwar lassen sich zukünftige Gewerbesteuereinnahmen nicht exakt prognostizieren, das Potenzial ist jedoch ungleich größer als bei dauerhaft ungenutzten Flächen.

Auch für die Anwohnerinnen und Anwohner ist die aktuelle Situation unbefriedigend. Sie mussten Baustellen, Einschränkungen und Belastungen während der Erschließungsarbeiten hinnehmen. Das Ergebnis darf nicht ein langfristig unvermarktetes Gebiet sein. Ebenso unbefriedigend ist die Lage für diejenigen Käufer, die bereits Grundstücke erworben haben und sich nun inmitten einer weitgehend unbebauten Brachfläche ohne nachbarschaftlichen Anschluss wiederfinden.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen wird von der CDU-Fraktion regelmäßig Mut eingefordert. Mut sei notwendig, um etwas zu erreichen. Diesem Grundsatz können wir nur zustimmen.

Doch Mut benötigen auch Existenzgründerinnen und Existenzgründer, Handwerksbetriebe und Unternehmerinnen und Unternehmer. Wer bereits einen erheblichen Teil seines verfügbaren Kapitals für den Grundstückserwerb aufwenden muss, dem fehlen anschließend oft die finanziellen Mittel für den Bau einer Halle, eines Betriebsgebäudes oder eines Wohnhauses im Mischgebiet.

Wenn die Stadt ernsthaft zusätzliche Einnahmen generieren möchte, muss sie attraktive Rahmenbedingungen für In-

vestitionen schaffen. Die Vorschläge anderer Fraktionen beschränken sich häufig auf die Kürzung freiwilliger Leistungen. Das führt regelmäßig zu Unzufriedenheit bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Unser Ziel muss stattdessen sein, neue Einnahmen zu schaffen. Gewerbeansiedlungen stärken die örtliche Wirtschaft, schaffen Arbeitsplätze, erhöhen langfristig die Gewerbesteuereinnahmen und führen durch den Zuzug von Einwohnerinnen und Einwohnern auch zu höheren Anteilen an der Einkommensteuer.

Die Alternative besteht letztlich darin, die Finanzierung kommunaler Aufgaben weiterhin über steigende Belastungen der Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen. Insbesondere die Grundsteuer trifft dabei oftmals ältere Menschen mit Renteneinkünften und größeren Grundstücken in den Ortschaften besonders hart.

Deshalb ist jetzt Beweglichkeit gefragt. Die Stadt sollte den Mut haben, Unternehmen und Kleingewerbetreibenden eine echte Anschubfinanzierung über attraktive Grundstückspreise zu gewähren. Die Investition der Stadt von heute kann die Einnahmen von morgen schaffen.

Denn am Ende bleibt die entscheidende Frage: Was gewinnen wir, wenn die Flächen lediglich weiter „herumliegen“?

Fraktionsvorsitzender der SPD-Ratsfraktion Max Digwa erklärt dazu:

„Wir müssen uns von der Vorstellung lösen, dass ein Grundstück nur dann erfolgreich vermarktet ist, wenn sämtliche Erschließungskosten unmittelbar über den Verkaufspreis refinanziert werden. Die Realität zeigt doch seit Jahren, dass die aufgerufenen Preise nicht akzeptiert werden. Interessenten waren vorhanden, Kaufabschlüsse blieben jedoch aus. Eine Senkung von 275 Euro auf 261 Euro pro Quadratmeter ist dabei lediglich Kosmetik und wird die Situation nicht grundlegend verändern.“

Digwa weiter: „Wenn wir Un-

ternehmen nach Sehnde holen wollen, müssen wir ihnen die Möglichkeit geben, überhaupt zu investieren. Es nützt niemandem, wenn ein erheblicher Teil des verfügbaren Kapitals bereits in den Grundstückskauf fließt und anschließend die finanziellen Mittel für Hallen, Werkstätten, Büros oder Betriebswohnungen fehlen. Unsere Aufgabe als Kommune ist es, Entwicklung zu ermöglichen und nicht durch unrealistische Preisvorstellungen zu verhindern.“

Auch die parteilose Bürgermeisterkandidatin der SPD, Daniela Busche, spricht sich für einen neuen Ansatz aus:

„Die Bürgerinnen und Bürger

und Grundsteuereinnahmen. Natürlich kann niemand die Höhe zukünftiger Gewerbesteuereinnahmen exakt vorhersagen. Sicher ist aber: Auf einer brachliegenden Fläche entstehen überhaupt keine Einnahmen.“

Mit Blick auf die aktuelle Haushaltsdebatte ergänzt Busche: „Immer wieder wird von politischem Mut gesprochen. Dann sollten wir diesen Mut auch aufbringen. Eine echte Anschubfinanzierung über attraktive Grundstückspreise ist kein Geschenk an Unternehmen, sondern eine Investition in die wirtschaftliche Zukunft unserer Stadt. Die Alternative besteht darin, Flächen jahre-



Copyright: basemap.de

erwarten von der Politik Lösungen. Seit Jahren wird immer wieder über die Vermarktung von Flächen gesprochen. Gleichzeitig liegen die Grundstücke weitgehend ungenutzt da. Das kann weder im Interesse der Stadt noch der Anwohnerinnen und Anwohner sein, die die Belastungen der Erschließungsmaßnahmen bereits getragen haben.“

Busche betont insbesondere die langfristigen Chancen für die Stadt: „Jedes Unternehmen, das sich in Sehnde ansiedelt, schafft Perspektiven. Es entstehen Arbeitsplätze, Kaufkraft bleibt vor Ort und mittelfristig profitieren wir durch zusätzliche Gewerbesteuer-

lang ungenutzt liegen zu lassen und am Ende die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger weiter zu erhöhen.“

Abschließend fordert Digwa ein Umdenken im Rat:

„Wer zusätzliche Einnahmen für die Stadt erzielen möchte, muss die Voraussetzungen dafür schaffen. Neue Unternehmen, neue Arbeitsplätze und zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner stärken langfristig den Haushalt. Die entscheidende Frage bleibt: Was ist für Sehnde wertvoller – vermarktete Grundstücke mit wirtschaftlicher Entwicklung oder weiterhin brachliegende Flächen ohne jede Einnahme?“

Sehndes Grüne geben keine Empfehlung für die Stichwahl ab

SEHNDE, 18. September ► Bündnis 90/Die Grünen Sehnde und ihr Bürgermeisterkandidat Sandy Steve Choitz sprechen für die Stichwahl am Sonntag, 27. September 2026, keine Wahlempfehlung aus.

So die Partei am heutigen Freitag, 18. September, in einer Pressemitteilung.

Choitz erhielt im ersten Wahlgang 31,94 Prozent der Stimmen. Das Ergebnis bezeichnete er als Auftrag, die eigenen Themen und Positionen weiterhin in die Sehnder Kommunalpolitik einzubringen.

Obwohl es in zentralen Fragen inhaltliche Überschneidungen mit der SPD gebe, leiten die Grünen daraus keine Unterstützung für eine der beiden verbliebenen Personen ab. „Die Entscheidung, wer künftig Bürgermeisterin oder Bürgermeister von Sehnde sein soll, ist eine persönliche Entscheidung der Wählerinnen und Wähler“, erklärte Choitz.

Der Ortsverband kündigte an, in der kommenden Ratsperiode mit der SPD und anderen demokratischen Kräften zusammenzuarbeiten, wenn inhaltliche Gemeinsamkeiten bestehen. Zugleich wolle er bei abweichenden Auffassungen seine eigenen Positionen vertreten.

Als Schwerpunkte nennen die Grünen unter anderem Höver-Nord, den Rathausneubau, die Entwicklung der Sehnder Mitte, Umwelt- und Klimaschutz sowie die Weiterentwicklung der Ortsteile. Weitere Themen seien ein verantwortungsvoller Umgang mit Flächen, nachhaltige Mobilität, erneuerbare Energien und die Anpassung an den Klimawandel.

Co-Vorsitzender Jan Pfalzer erklärte, der eigenständige politische Kurs solle auch nach der Wahl fortgesetzt werden. Eine Wahlempfehlung sei dafür weder angebracht noch notwendig.

Niedersachsen investiert massiv in Schulen

Von Silke Lesemann

SEHNDE, 10. August ► Niedersachsen investiert weiter massiv in unsere Schulen. Für den Doppelhaushalt 2027/2028 plant das Land unter anderem 1805 neue Stellen für Lehrkräfte. Damit steigt die Zahl der neu geschaffenen Lehrkräftestellen in dieser Legislatur auf mehr als 5000.



Nicht nur bei den Lehrerstellen stockt Niedersachsen auf: auch bei der Sozialarbeit, an den Berufsschulen und in der Sonderpädagogik werden Stellen geschaffen. Und rot-grün fördert auch politische Bildung und Kita-Beratung zusätzlich.

Schule stellt die Weichen für das Leben. Wer junge Menschen früh auf dem Weg ins Leben mitnimmt, begleitet und teilhaben lässt, erhält diese Investition vielfach zurück.

VHS vereinfacht Verbandsstruktur

SEHNDE, 24. August ► Die Versbandsversammlung der Volkshochschule Ostkreis Hannover (VHS) hat zur Vereinfachung der Verbandsstruktur die Abschaffung des Verbandsausschusses vorgeschlagen (§ 10 NKGZG). Die bisher dem Verbandsausschuss obliegenden Aufgaben werden dann direkt von der Versbandsversammlung wahrgenommen.

Ab September 2026 übernimmt die Stadt Sehnde den wechselnden Verbandsvorsitz.

Eva Bender erste Regionspräsidentin

HANNOVER, 28. September ► Beim ersten Wahlgang am 13. September 2026 erhielt Eva Bender mit 30,6 Prozent die meisten Stimmen. In der Stichwahl am 27. September 2026 erhielt sie 69,41 Prozent der abgegebenen Stimmen und siegte gegenüber ihrem Mitbewerber Oliver Junk (CDU).

Durch ihre Wahl zur Regionspräsidentin ist Bender die erste Frau in diesem Amt seit Gründung der Region Hannover im Jahr 2001. Die erste Frau an der Spitze der Regionsverwaltung. Mit ihr soll ein neuer Politikstil einziehen, so sagt sie. Denn sie wolle, dass „mehr miteinander statt übereinander geredet“ werde.

Foto: SPD



TERMINE OKTOBER/ NOVEMBER 2026

1. Oktober, 18.00 Uhr,
Ratssitzung in der Mensa der KGS.

15. Oktober, 18.00 Uhr,
konstituierende Sitzung der Ratsfraktion des Rathauses.

22. Oktober, 18.00 Uhr,
außerordentliche Sitzung der Ratsfraktion.

29. Oktober, 18.00 Uhr,
ordentliche Sitzung der Ratsfraktion in großen Sitzungszimmer des Rathauses.

5. November, 18.00 Uhr,
konstituierende Sitzung des Rates der Stadt Sehnde im Ratssaal.

Zeitzone sind schon etwas
Kurioses
Es ist 9.00 Uhr in New York
22.00 Uhr in Tokio
und 1933
in Sachsen-Anhalt.

Frauen-Nacht-Taxi fällt aus

SEHNDE, 24. August ► Ab 23. August 2026 kann im Stadtgebiet Sehnde bis auf Weiteres kein Frauen-Nacht-Taxi mehr angeboten werden, da die erforderlichen Genehmigungen auslaufen. Sollten die Grundvoraussetzungen seitens der Taxiunternehmen für eine erforderliche Sondergenehmigung durch die Region Hannover wieder bestehen, wird sich die Stadt Sehnde um eine Wiederaufnahme des Angebotes bemühen.

WAS SCHREIBEN UND SAGEN ANDERE

Cem Özdemir (Ministerpräsident von Baden-Württemberg) im Spiegel Nr. 17 vom 26. Juni

SPIEGEL: „Wie gefährdet ist die Demokratie durch das Erstarken der AfD?“

Özdemir: „Ich halte unsere Demokratie für so gefährdet wie noch nie. Wir sehen das Erstarken dieser Kräfte in vielen Ländern der Europäischen Union und auch global. Aber wir sind das Land der Schoa. Wir sind das Land, das wiedervereinigt werden durfte, weil unsere Nachbarn grünes Licht gegeben haben, unter der Bedingung, dass wir ein verlässlicher europäischer, weltoffener Partner bleiben. Wenn die AfD die Macht übernimmt, würde das bedeuten, wir haben unsere Nachbarn und die Welt angelogen.“

SPIEGEL: „Würden Sie mit einem AfD-Ministerpräsidenten zusammenarbeiten, etwa im Bundesrat?“

Özdemir: „Ich würde alles dafür tun, dass die AfD nicht den Ministerpräsidenten stellt. Und alles andere sieht man, wenn es so weit ist. Der Aufstieg der AfD ist kein Naturgesetz, wir können das immer noch abwenden. Ich habe zwei Kinder. Ich will nicht als Teil der Generation in die Geschichte eingehen, die tatenlos zugeschaut hat, wie die AfD an die Macht kam.“

SPIEGEL: „Herr Özdemir, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.“

„Deutschland stürzt bei der Digitalisierung ab“ – CHIP Nr. 10, 2026

„Deutschland rutscht im diesjährigen Bitkom-DESI-Index auf Platz 17 unter den 27 EU-Staaten ab – drei Ränge tiefer als im Vorjahr. Der Digitalverband Bitkom berechnet den früheren EU-Index seit 2023 in Eigenregie. Trotz leicht gestiegener Punktzahl verliert die Bundesrepublik immer weiter den Anschluss – weil vor allem kleine EU-Länder schneller digitalisieren. Besonders die Verwaltung bremst: Bei den digitalen Behördenleistungen ist Deutschland weit abgeschlagen. Bitkom fordert deshalb weniger Bürokratie und mehr Tempo bei Genehmigungsverfahren.“